



## Landesprogramm Laos

### Lokale Netzwerke garantieren eine vielfältige und ausreichende Ernährung

---

Projektnummer            LPG17/LA-000.134294

---

Projektdauer             6 Jahre

---

Projektträger            Fastenaktion, Luzern

---

**Trotz der schweren Wirtschaftskrise, die durch die steigende Inflation und die anhaltende Abwertung der Landeswährung verursacht wurde, haben die Partnerorganisationen in Laos die arme Bevölkerung in abgelegenen Dörfern aktiv dabei unterstützt, ihre Ernährungssicherheit zu verbessern: Die Auswirkungen der massiven Preissteigerungen für Grundnahrungsmittel (Weizen, Mehl, Eier, Öl usw.) konnten abgemildert werden. Die Aktivitäten des Programms erreichten 50 000 Menschen direkt, davon fast die Hälfte Frauen (24 000). Dank der eingeführten agrarökologischen Aktivitäten können die begünstigten Familien nun besser für sich selbst sorgen und sich ausreichender ernähren.**

Wirtschaftlich ist Laos stark von der Nutzung natürlicher Ressourcen abhängig. Die Strategie, in Projekte zur Stromerzeugung zu investieren, insbesondere in den Bau von Wasserkraftstaudämmen, belastet die Umwelt und bedroht die Menschenrechte derjenigen Gemeinschaften, die unter diesen Projekten leiden. Für die Schäden bekommen sie kaum oder nur unzureichende Entschädigung. Die Arbeitsmigration innerhalb des Landes oder ins Ausland nimmt weiter zu und führt zu einem Zerfall der sozialen und familiären Bindungen. Der Ansatz des Laos-Programms, die eigene Nahrung auch im Dorf zu produzieren, ist eine zunehmend wichtige Antwort auf diesen anspruchsvollen Kontext. Die Partnerorganisationen mussten sich auch mit den Folgen des Klimawandels auseinandersetzen. Im Süden im Bezirk Dakcheung (Provinz Sekong) führten starke Regenfälle zu Überschwemmungen, die sich besonders auf die Viehzucht auswirkten: Teiche für die Fischzucht wurden überflutet und zerstört, und die Ziegen wurden von Krankheiten und Viren befallen. Im Norden verursachte die Dürre ebenfalls grossen Schaden und verbrannte Setzlinge in Gemüsegärten und Reisfeldern.

#### **Aktivitäten und Resultate**

Dank der Aktivitäten, die während des ganzen Jahres von fünf lokalen Partnern durchgeführt wurden, konnten 2800 Familien ihre Nahrungsmittelproduktion steigern: Ziegen-, Fisch- und Froschzucht, Anbau von Gemüse wie Süßkartoffeln, Tomaten, Kürbis, Auberginen, Zwiebeln, Linsen, Pilzen, aber auch Koriander und Chili waren wertvolle Protein- und Vitaminquellen. Durch Aktivitäten wie die Fischzucht konnten sich die Familien zusätzlich eine wertvolle Proteinquelle erschließen. Die ärmsten Familien, denen es an Platz oder Wasser für die Fischzucht fehlte, konnten ihrerseits Frösche züchten und sich so Zugang zu dieser neuen Nahrungsquelle verschaffen.

Durch die Praxis der nachhaltigen Bewirtschaftung wurde nicht nur die Umwelt geschützt, sondern auch wertvolle Nahrungsquellen erschlossen (Beeren, Früchte, Wurzeln, Nicht-Holz-Waldprodukte, sogenannte NPLs...) und Einkommensquellen geschaffen. Im Jahr 2023 hat das Programm noch mehr Menschen erreicht, die mit dem nachhaltigen NSR-Management (Natural Resource Management) begonnen haben, indem sie NFDs (non timber forest products) anpflanzten und ernteten. Fast 200 Zonen zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung von Waldressourcen sind eingerichtet und zeigen sehr ermutigende Ergebnisse. Es wird über eine Zunahme von Nicht-Holz-Waldprodukten und wertvollen Nahrungsmitteln aus dem Wald berichtet.

## Projektbeispiele



**AESBO** (Association for the extension of sustainable natural beekeeping), konnte sein Netzwerk von Imker:innen in der Provinz Oudomxay erweitern: 637 Familien züchten Bienen und die Hälfte von ihnen erwirtschaftete auch Einkommen durch den Verkauf von Honig. Es wurden Maßnahmen zum Schutz der Waldressourcen (Erntezeitpläne und -techniken) eingeführt und 37 Pflanzenarten sorgfältig überwacht. Da der Wald eine wichtige Nahrungsquelle darstellt, wuchsen fünf Arten von Nicht-Holz-Waldprodukten (NTFP) wieder an, darunter Galanga, wilder Kardamom und Pilze. Um der globalen Erwärmung entgegenzuwirken, bildet AESBO Familien in Methoden der gemischten Landwirtschaft aus. So konnte die Familie von Herrn On und Frau Thu aus dem Dorf Tuting im Bezirk Xay eine Kombination aus Reis und Besengras (eine Art Ginster) auf demselben Feld anbauen. Sie ernteten 30 Säcke Reis à 50 Kg und 35 Kg Besenreiser, die sie verkaufen konnten.

*Hua Xai Kong in seinem Dorf Rang Ring*

Unser Partner **ARMI** (Association for Rural Mobilisation and Improvement) begleitete 503 Familien bei der Verbesserung ihrer Lebensgrundlagen. Diese nahmen an mindestens einer Aktivität teil, sei es für Fischzucht, Ziegenhaltung, ökologischer Landwirtschaft oder Anbau von Nicht-Holz-Waldprodukten (NTFP). Im Rahmen der Schulungen lernten sie unter anderem, wie sie biologischen Dünger und Kompost selber herstellen und wie sie ihr Saatgut vermehren können, um es in der nächsten Saison zu verwenden.



Sie erhielten Materialien wie Molasse, Eimer und Saatgut für neue Gemüseprodukte und bauten Mais, Auberginen, Zwiebeln, Bohnen, Gurken, Erdnüsse, Salat, Chili, Koriander usw. an. Die Familien ernteten fast 17 000 Kg Gemüse, wovon ein kleiner Teil, 750 Kg, verkauft wurde. Damit verbesserten sie ihre Ernährungssicherheit und verringerten gleichzeitig ihre Ernährungsdefizite.

*In na Keo, im Dorf von Baan Taang Loo*

## Dank Ihnen!

Arme Familien in abgelegenen Dörfern haben es geschafft, gegen den Hunger und die Unterernährung anzukämpfen. In der aktuellen Krisensituation in Laos gibt die Möglichkeit, sich selber ausreichend zu ernähren und über zusätzliche Einkommensquellen zu verfügen, wieder Hoffnung. Dank Ihrer wertvollen Unterstützung können die Lebensbedingungen dieser Familien nachhaltig verbessert werden. Ein riesiges Dankeschön für Ihre Grosszügigkeit.

Luzern, 21.5.24/Valérie Lange, verantwortlich für das Landesprogramm